



funk forum

MARKT-SPEZIAL



DIE GRÖSSTEN UNTERNEHMENSRIKIKEN 

Funk Global Risk Consensus

Im Zeitalter der vernetzten Risiken

Unsere Welt ist durch und durch vernetzt. Wenn in China sprichwörtlich ein Sack Reis umfällt, hat das geringe Auswirkungen. Aber wenn die Häfen dort einige Wochen geschlossen sind, verlängern sich sofort die Lieferzeiten für Produkte auf der ganzen Welt. Die Abhängigkeit vom Handelspartner China ist so gross, dass EU-Kommissionspräsidenten Ursula von der Leyen nun De-Risking betreiben will. Das bedeutet, dass Risiken reduziert werden sollen, in dem die EU verstärkt in andere Länder investiert. Doch in welche? Der Ukraine-Krieg zeigt, dass politische Verhältnisse sich in kurzer Zeit ändern können – mit immensen Auswirkungen auch auf die Wirtschaft.

Neue Risiken entstehen, bekannte werden komplexer

Die Risikolandschaft von Unternehmen ist heute geprägt von Risiken, die sich schnell entwickeln und miteinander interagieren. Aus Einzelrisiken werden vernetzte Risiken, die sich zu sogenannten „Polyrisiken“ oder auch „multiplen Risiken“ formieren. Risikofelder wie Geopolitik, Geoökonomik, Cybersicherheit oder Regulierung durch Gesetze wirken aufeinander ein. Deshalb müssen Risiken heute ganzheitlich betrachtet werden.

Auf der einen Seite müssen sich Unternehmen heute mit ganz neuen Risiken auseinandersetzen. Beispiel Nachhaltigkeit: Durch Vorschriften wie das EU Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (auch Schweizer und Liechtensteiner Unternehmen können davon betroffen sein) oder die Pflicht zur Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichts, steigen die Compliance- und Reputationsrisiken von Unternehmen. Auf der anderen Seite werden bekannte Risiken komplexer. Beispiel Sach-Versicherung: Schäden durch Überschwemmung sind nichts Neues. Doch in Folge der Klimakrise steigen die Schäden durch Extremwetter deutlich an. So hat der Sturm vom 24. Juli dieses Jahres in La Chaux-de-Fonds über 64 % aller Gebäude beschädigt. Auch Erderwärmung und Wasserknappheit können zu einer Betriebsunterbrechung führen. Gleichzeitig sind inflationsbedingt die Kosten für Wiederaufbauten gestiegen. Es müssen also die Versicherungssummen überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Ähnlich sieht es im Bereich Cyber-Versicherung aus: Attacken auf die Unternehmens-IT gibt es schon seit einigen Jahren. Heute treten sie jedoch deutlich häufiger auf und es ist aufwändiger, sie abzuwehren und die zunehmend digitalisierten Geschäftsprozesse zu schützen.



Rolf Th. Jufer
Partner
Funk Gruppe in der Schweiz
und Liechtenstein



Insgesamt steigen die Anforderungen an das Risikomanagement der Unternehmen. Es gilt nun, Risiken in Lieferketten und IT-Systemen zu erkennen, zu reduzieren und das Business Continuity Management zu stärken. Moderne Tools, umfassende Datenbanken und Investitionen in Präventionsmassnahmen können hierbei unterstützen.

Risiken aktiv angehen

Diese Entwicklung der Risikolandschaft wirkt sich unmittelbar auf den Risikotransfer aus: Der Informationsbedarf der Versicherer zur Beurteilung der zunehmend vernetzten Risiken steigt an. Versicherer legen mehr Wert auf Risikotransparenz, etablierte Schadenprävention und sichere Prozessabläufe. Nach Sparten differenziert ist auch in diesem Jahr mit Preiserhöhungen, steigendem Informationsbedarf sowie Anpassungen von

Selbstbehalten zu rechnen. Im Vergleich zum Vorjahr wird dabei die individuelle Risikosituation der Unternehmen etwas stärker berücksichtigt. Ebenso wird sich risikoabhängig der Trend zur Reduzierung von Zeichnungskapazitäten und Limiten fortsetzen. Wie es in den einzelnen Sparten um Prämienniveau und Kapazitäten steht, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Funk behält die Entwicklungen auf den Märkten aktiv im Blick und steht eng mit den Versicherern in Verhandlungen. So können wir Sie optimal bei der Bewertung und Platzierung Ihrer Risiken unterstützen. Als ganzheitlicher Risikoberater begleiten wir Sie beim Auf- und Ausbau eines zukunftsorientierten Absicherungskonzepts. Lassen Sie uns im Dialog bleiben – wir sind als verlässlicher Partner an Ihrer Seite.

Ihr Rolf Th. Jufer

Sach-Versicherung

In den vergangenen Jahren war im Zuge einer marktweiten Sanierungsphase ein Grossteil der Unternehmen von deutlichen Preissteigerungen und Kapazitätsreduzierungen betroffen. Dieses Jahr fällt die Bewertung der Versicherer individueller und risikoadäquater aus. Es ist allerdings noch zu früh, um von einer Entspannung des Markts zu sprechen. Wir beobachten eine sehr heterogene Herangehensweise der Versicherer bei Vertragserneuerungen. Abhängig von der jeweiligen Risikosituation des Unternehmens ist weiterhin mit einem hohen Prämienniveau sowie Anpassungen von Selbstbehalten und Kapazitätsreduzierungen zu rechnen.

Hintergrund ist, dass der Sach-Versicherungsmarkt weiterhin schadenbelastet ist. Haupttreiber sind hier die Naturkatastrophen, zum Beispiel Hurrikan Ian in den USA. Auch Erdbeben, Überschwemmungen und andere Naturereignisse belasten die Versicherer. Einige Rückversicherer haben bereits die Prämien für Naturgefahren erhöht und gleichzeitig Kapazitäten zurückgezogen.

Dazu kommen die Auswirkungen der Inflation. Um einen Schaden regulieren zu können, müssen neue Materialien, Ersatzteile oder Maschinen gekauft werden, und diese kosten heute mehr. Das führt dazu,

dass ein Sachschaden in der Regulierung signifikant teurer ist als in den Jahren davor. Es empfiehlt sich, bestehende Versicherungssummen und Haftzeiten für die Sach- und Ertragsausfall-Versicherung zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen, sonst droht im Schadenfall eine Unterversicherung.

Auch stellt die Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit (ESG) für Unternehmen eine Herausforderung dar. Für manche Branchen werden die Deckungskapazitäten von ihren jeweiligen Transformationsstrategien abhängig sein, also wie sie ihre Geschäftstätigkeit auf die neuen Anforderungen ausrichten.

Brandschutzforderungen bleiben anhaltend hoch und der Informationsbedarf steigt. Versicherer legen grossen Wert auf Risikotransparenz, etablierte Schadenprävention und sichere Prozessabläufe bei den Industrieunternehmen.

Ausblick

Hauptinflussfaktor auf die Marktentwicklung ist und bleibt die Schadenentwicklung. Angesichts der Klimakrise ist nicht damit zu rechnen, dass die Schäden durch Naturgefahren in Zukunft spürbar zurück-

gehen – das Gegenteil wird der Fall sein. Damit wird die Relevanz von Schadenprävention und Risikomanagement weiter steigen.

Ihr Kontakt:



Lukas Peter
lukas.peter@funk-gruppe.ch



PRÄMIE KAPAZITÄT



Haftpflicht-Versicherung

Die anhaltend hohe Inflation macht sich auch in der Haftpflicht-Versicherung bemerkbar. Die Versicherer haben ihre Risikomodelle geprüft und als Reaktion auf die erhöhte Schadenbelastung bei den bestehenden Verträgen Prämien sowie Selbstbehalte nach oben angepasst.

Das Kapazitätsmanagement der Versicherer scheint im Wesentlichen abgeschlossen, aktuell werden nur noch punktuell Garantiesummen reduziert (z.B. bei Mehrjahresverträgen, welche nun ablaufen). Lediglich im Bereich der Spitzenrisiken im Pharma- und Automotive-Bereich oder bei einer hohen Schadenbelastung könnte es zu Einschränkungen kommen.

Ausgelöst durch den Ukraine-Krieg wurden bei der zurückliegenden Vertragsverlängerung Bedingungsbeschränkungen für Russland, Weissrussland und die Ukraine umgesetzt. Einige Versicherer haben sogenannte Territorialesschlüsse eingeführt, diese können aber einzelfallbezogen wieder aufgehoben werden.

Insgesamt gewinnt die Risikoqualität und -transparenz in der Haftpflicht-Versicherung an Bedeutung. Detaillierte Risikoinformationen sind massgeblich zur Beurteilung des individuellen Risikos.

Ausblick

Drei Faktoren haben besonders grosse Auswirkungen auf die Prämien: Erstens die Inflation, deren weitere Entwicklung sich massgeblich auf den Haftpflicht-Versicherungsmarkt auswirken wird. Zweitens die „Social Inflation“, die Schadenersatzzahlungen ansteigen lässt. Dieser Begriff stammt aus den USA und bezeichnet steigende Versicherungskosten aufgrund vermehrter Rechtsstreitigkeiten, klägerfreundlicher Urteile und höherer Schadenersatzsummen. „Social Inflation“ schwappt aktuell auch in weitere angloamerikanische Rechtsräume wie Kanada, Australien und Grossbritannien über und belastet die Bilanzen zahlreicher Versicherer. Drittens die neue EU-Produkthaftungsrichtlinie, deren Umsetzung sich voraussichtlich auf die Schadenlast der Versicherer auswirken wird.

Ebenfalls in den Fokus der meisten Versicherer gerückt sind PFAS (Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen). PFAS sind eine Gruppe von Industriechemikalien, die eine sehr grosse Anzahl von Substanzen umfasst. Aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften werden sie seit langer Zeit in vielen Industriebereichen und auch im Haushalt weit verbreitet eingesetzt. Jedoch sind viele PFAS toxisch, reichern sich über

die Nahrungskette an oder sind mobil. Alle PFAS sind, wenn sie einmal in die Umwelt ausgebracht wurden, kaum oder nur mehr sehr schwer wieder entfernbar. Die Schadenzahlungen im Zusammenhang mit PFAS haben massiv zugenommen, was die Versicherer immer mehr dazu bewegt, alle Schäden im Zusammenhang mit PFAS generell auszuschliessen.

Ihr Kontakt:



Sabrina Bindschädler
sabrina.bindschaedler@
funk-gruppe.ch



Wie Funk unterstützt

Um neue Kapazitäten für unsere Kunden zu erhalten, arbeiten wir kontinuierlich daran, neue Beteiligungsversicherer aufzubauen. Weiterhin beraten wir Kunden hochindividuell und prüfen jeweils, ob sich zum Beispiel höhere Selbstbehalte, Eigentragungsmodelle oder Exzedenten-Lösungen anbieten.



Technische Versicherungen



Im Jahr 2023 bleibt der Markt für traditionelle Risiken in den Technischen Versicherungen weitgehend stabil. Im Projektgeschäft fordern Versicherer jedoch zunehmend Prämiensteigerungen und höhere Selbstbehalte. Hintergrund sind die inflationsbedingten gestiegenen Schaden- aufwendungen, die hier stärker zum Tragen kommen. Auch bei bestehenden Verträgen haben einzelne Versicherer bereits damit begonnen, das Prämienniveau zu überprüfen.

Die Grossschäden, die Naturgefahren 2022 verursacht haben, machen sich inzwischen auch auf dem Markt bemerkbar. So hat z. B. der Hurrikan Ian einen der schwersten Sturmschäden in der Geschichte der USA angerichtet. Als Folge stehen teilweise für Projekte in den USA maximal fünf bis zehn Prozent der Versicherungssumme als Limit für Naturgefahren zur Verfügung. Insgesamt passen Versicherer ihre Modelle an, was sich generell auf die Prämien auswirkt, auch auf dem Schweizer Markt.

Im Maschinen- und Anlagenbau ist wegen konjunktureller Faktoren von einer Stagnation im Auftragseingang auszugehen. Das deutliche Plus in den Jahren zuvor scheint vorerst Geschichte zu sein. Geplante Montageprojekte verzögern sich deutlich aufgrund der Lieferengpässe von Bauteilen. Dadurch verlängern sich Projektzeiten, was wiederum zu höheren Versicherungsprämien führt.

Im Bereich der erneuerbaren Energien ist unsere Einschätzung optimistischer. Vor dem Hintergrund der Klimakrise treibt die Politik die Energiewende stärker voran. Bessere rechtliche Rahmenbedingungen für Photovoltaik und der deutliche Preissturz der Anlagen verhelfen dem Photovoltaikmarkt zu einer neuen Blütezeit. Windenergie- und Wasserstoffprojekte nehmen ebenfalls stark zu.

Insgesamt beobachten wir eine steigende Anzahl an Neuverträgen im Bereich erneuerbare Energien – die Konditionen sind nach wie vor attraktiv.

Ausblick

Aufgrund der klimatischen Veränderungen ist zu erwarten, dass die Höchstentschädigungen für die Naturgefahren deutlich limitiert werden.

Im Bereich der erneuerbaren Energien wird das Repowering künftig deutlich an Fahrt gewinnen. Damit ist gemeint, das ältere Anlagen durch moderne und leistungsfähigere ersetzt werden. Wegen des technischen Fortschritts rechnen wir mit einem starken Zuwachs der Projekte. Zur Errichtung dieser neuen Anlagen werden auch die Unternehmen der Kran- und Schwertransportbranche sehr profitieren.

Ihr Kontakt:



Lukas Peter
lukas.peter@funk-gruppe.ch

Wie Funk unterstützt



Unser Team unterstützt Sie von der professionellen Risikoanalyse bis zur Schadenbegleitung. Bei der Absicherung von Naturgefahren prüfen wir, ob parametrische Deckungen in Frage kommen. Funk ist ausserdem Teil des Forschungsprojekts „Sunrise“ zur Etablierung neuer Subscription-Geschäftsmodelle bei Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus.



Mehr zum Forschungsprojekt:
funk-gruppe.com/sunrise

Projektversicherung Bau



Die Baubranche steht vor denselben Herausforderungen wie im vergangenen Jahr: Zinsen und Baupreise steigen. Bauen ist in den letzten zwei Jahren stark und rasant teurer geworden: Allein im Jahr 2022 sind die Baukosten um 8,3 Prozent gestiegen. Grund dafür sind vor allem die Folgen des Krieges in der Ukraine, die Rohstoffe, die beim Bau benötigt werden, welche sich deutlich verteuert haben. Treiber im Hochbau waren in erster Linie höhere Preise bei Beton- und Stahlbetonarbeiten. Teurer wurden jedoch auch Sanitäranlagen, Fenster, Aussentüren etc. – wenn auch in geringerem Ausmass. Der Preisanstieg hat sich mittlerweile verlangsamt. Auch Lieferketten bleiben fragil. Insgesamt verliert die Baukonjunktur an Schwung, dies einerseits, weil auch die Hypothekarzinsen seit Jahresbeginn bereits merklich angestiegen sind. Der Wohnungsbau ist entsprechend rückgängig. Angesichts des Rückgangs im Wohnbau-Segment darf man fast erfreut sein, dass die geplante Hochbausumme im Industriebau weiterhin leicht wächst. Der Mix aus steigenden Bau- und Finanzierungskosten sowie Lieferengpässen wirkt sich somit zunehmend auf die Investitionen im Baugewerbe aus.

Die Nachfrage nach kombinierten Bauwesen- und Bauherrenhaftpflichtversicherungen ist weiterhin vorhanden, allerdings mit deutlich gestiegenen Bausummen. Bei den

Bauplatzversicherungen hingegen ist eine gewisse Zurückhaltung spürbar. Ground-up Lösungen werden nur noch von zwei Versicherern angeboten. Aktuell haben sich sogar namhafte Versicherer von Bauplatzlösungen verabschiedet. Grund sind die Schadenfälle aus Berufs- und Betriebshaftpflicht-Versicherungen, welche ein Teil der Bauplatzlösung sind und diese entsprechend belasten. In Kombination mit langen Bauzeiten, weil unter anderem auch Fachkräfte knapp sind, führt das zu einem kontinuierlich ansteigenden Prämienniveau. Die Vereinbarung von höheren Selbstbehalten zahlen sich in der Prämienkalkulation jedoch wenig aus.

Hinsichtlich der Anzahl der gemeldeten Schäden dagegen gibt es im Bereich der Bauwesen- und Haftpflichtschäden jedoch keine Veränderung.

Die Kapazitäten gehen aktuell zurück: Die Versicherer zeichnen vermehrt geringere Anteile im grossen Projektgeschäft, sodass immer mehr grössere Konsortien für eine Deckung erforderlich sind. Es schliessen sich also mehrere Versicherer zusammen und beteiligen sich gemeinsam an einer Deckung.

Vor dem Hintergrund der Klimakrise werden umweltfreundliche Bauweisen beliebter. So gewinnt zum Beispiel die Hybridbau-

weise an Bedeutung, eine Kombination von Holz, Stahl und Beton in einem Tragwerk. Auch der Trend zur Photovoltaikanlage bringe neue Risiken mit sich und muss beim Abschluss der Bauversicherung berücksichtigt werden. Genügt die Bauwesenversicherung oder soll die Montageversicherung ebenfalls integriert werden? Dies ist projektspezifisch genau zu analysieren.

Ausblick

Wir gehen davon aus, dass der Bedarf an Risikoinformationen weiter steigen wird. Versicherer fordern jetzt schon für die Risikoplatzierung der Grossbauprojekte immer mehr Informationen zu den einzelnen Bauvorhaben. Die Versicherer prüfen auch genauer auf bestimmte Risikokonstellationen und formulieren vermehrt Obliegenheiten.

Ihr Kontakt:



Stéphane Patthey
stephane.patthey@
funk-gruppe.ch

Wie Funk unterstützt



Funk nutzt seine Position und führt marktweite Ausschreibungen der kombinierten Bauwesen- und Bauherrenhaftpflichtversicherungen und/oder Bauplatzlösungen für Bauprojekte durch. Funk unterstützt Sie in der Wahl zwischen der kombinierten Bauversicherung und der Bauplatzversicherung und berät sie entsprechend. Das Ziel ist, trotz der angespannten Marktlage ein adäquates Prämienniveau zu erhalten. Es bestehen nach wie vor grosse Prämienunterschiede unter den Anbietern. Risiken werden von den Underwritern differenziert beurteilt. Funk steht Ihnen als Partner für die korrekte und optimale Versicherungslösung zur Seite.

Transport-Versicherung



Die Nachwehen der Corona-Pandemie beeinträchtigen die Lieferketten noch immer. Wenigstens hat sich die Lage zuletzt etwas entspannt. Aufgrund der Lieferengpässe sind die Lager im letzten Jahr noch massiv aufgestockt worden. Angesichts der globalen Konjunkturabkühlung erwiesen sich nun die Einkaufslager als teilweise zu hoch und können nun weniger rasch als erwartet abgebaut werden. Aufgrund der Preiserhöhungen und insbesondere im Ausland unverändert hohen Inflationsraten, können höhere Versicherungssummen je Transportmittel notwendig sein. Die Versicherer können hierfür Prämienanpassungen fordern. Nach wie vor sind gute Konditionen erhältlich, sowohl national wie international.

Eine Mehrheit der Transport-Versicherer im In- und Ausland haben mittlerweile Klauseln zum Ausschluss von Cyber-, Black-out und Pandemieschäden eingeführt. Ausgelöst wurde diese Entwicklung von den Rückversicherern, die Kumulrisiken vermeiden möchten. Denn das Prinzip Versicherung funktioniert nur, wenn einzelne Versicherte Hilfe benötigen – nicht, wenn mehrere Versicherte durch kumulierte, also gehäufte Vorfälle, gleichzeitig betroffen sind. Es gibt derzeit nur noch geringe Möglichkeiten, Versicherungsschutz ohne diese Klauseln zu platzieren. Klauseln zu Wiedereinschlüssen sind meist in zeitlicher (je Schadenereignis und je Versicherungsjahr) und quantitativer (Limite)-Hinsicht begrenzt. Der Schweizerischer Versicherungsverband (SVV) hat u.a. dies zum Anlass genommen und anfangs Jahr neue Allgemeine Bedingungen für die Versicherung von Gütertransporten (ABVT 2023) und Klauseln veröffentlicht. Fortschritte in der Digitalisierung waren bislang nicht berücksichtigt, obwohl dadurch neue Risiken wie die Abhängigkeit zur Energieversorgung (Strom, Gas, Wasser) oder Informations-

verletzungen (Cyber-Risiken) entstanden sind. Die neuen Standardbedingungen des SVV tragen dem nun Rechnung und werden derzeit von den Versicherern in materieller Hinsicht überprüft und adaptiert.

Aufgrund des Ukraine-Kriegs kündigten die Transport-Versicherer im März 2022 die mitversicherten Kriegs-, Streik- und Aufruhrgefahren sowie die Beschlagnahmegefahren. Der Ausschluss ist regional begrenzt auf die betroffenen Kriegsgebiete. Der Ausschluss dieser Gefahren ist nach wie vor gültig. Weiterhin sind Transporte, die gegen Sanktionen verstossen, generell nicht versichert. Vielen internationalen Versicherern reichen diese Einschränkungen nicht aus und sie haben im Rahmen der Vertragsverlängerung umfassende territoriale Ausschlüsse gefordert. Demnach sind Transporte, Aufenthalte und Lagerungen innerhalb Russlands, Weissrusslands und der Ukraine ausgeschlossen. Das gilt auch für Transporte in, durch und aus diesen Ländern. Der Druck auf unsere Standardwordings mit anderslautenden Regelungen steigt damit zusehends.

Für das Jahr 2024 ist es ausserdem steuerlich nötig, bestehende „Freedom of Service Policen“ sowie die deutschen Lokalpolicen anzupassen. Das Bundesministerium der Finanzen hat klargestellt, dass es für Deutschland zwar eine Steu-

erbefreiung für Transport-Versicherung gibt, diese aber nur für grenzüberschreitende Transporte gilt. Wenn die Policen besondere Deckungserweiterungen für in Deutschland steuerbare und versicherungssteuerpflichtige Risiken enthalten, wie z. B. die Versicherung von Messen oder die Lagerung von Waren, ist anteilig eine Versicherungssteuer in Höhe von 19 % zu entrichten. Ohne eines gesonderten Ausweises aller steuerpflichtigen Prämienanteile im Versicherungsvertrag, ist das gesamte Versicherungsentgelt versicherungssteuerpflichtig.

Ausblick

Es bleibt abzuwarten, wie sich die Versicherer zur kommenden Erneuerungsrunde positionieren werden. Aufgrund der genannten Entwicklungen gehen wir davon aus, dass insbesondere exponierte Risiken in den kommenden Jahren mit Prämien erhöhungen, Deckungseinschränkungen und Kapazitätsengpässen konfrontiert sein werden.

Ihr Kontakt:



Carmen Schmid
carmen.schmid@funk-gruppe.ch

Wie Funk unterstützt



Wir verfügen über ein hohes fachliches und juristisches Expertenwissen und unterstützen Sie gerne bei der Evaluierung Ihrer Transportrisiken. Wir stehen mit vielen Versicherern in Verhandlungen, um bestmögliche Klauseln und Bedingungen zu erreichen.

Motorfahrzeug-Versicherung



Der Motorfahrzeug-Versicherungsmarkt gehörte zu Beginn der Pandemie zu den Branchengewinnern. Die Schadenquoten haben sich in dieser Zeit aufgrund des geringeren Verkehrsaufkommens reduziert.

Die Kosten für Reparaturen sind mittlerweile deutlich gestiegen. Einerseits begründet sich dies durch die aktuell anhaltende inflationäre Wirtschaftslage und andererseits durch nach wie vor gestörten Lieferketten und teils drastisch gestiegenen Preisen für Ersatzteile und Baugruppen. Auch aus dem zunehmend technologischen Fortschritt von Fahrzeugen ergeben sich Preissteigerungen in erheblichem Masse. Diese Tendenz wird durch die wachsende Anzahl der Elektrofahrzeuge verstärkt, deren Reparaturkosten teilweise deutlich über herkömmlichen Fahrzeugen liegen.

Entsprechend wird sich im Jahr 2023 der Versicherungsmarkt insbesondere im Motorfahrzeug-Flottengeschäft weiter verhärtet zeigen. Bei Fahrzeugflotten mit einer schlechten Schadenhistorie und Vertragsablauf ist mit steigenden Prämien

zu rechnen. Verträge mit guter Schadenhistorie profitieren unverändert von den Funk-Prisma-Rahmenverträgen mit überdurchschnittlichen Konditionen. Im Motorfahrzeug-Einzelgeschäft sollten die Tarife stabil bleiben.

Ausblick

Auch im nächsten Jahr ist von einer verhärteten Marktsituation auszugehen. Die Versicherer werden selektiver bei der Auswahl der Kunden und vorsichtiger bei der Tarifierung der Verträge. Folglich ist zu erwarten, dass die Versicherer vermehrt die Prämien hinterfragen und sanieren.

Ihr Kontakt:



David Lehner
david.lehner@funk-gruppe.ch

Wie Funk unterstützt



Wir setzen unsere Expertise und unser Netzwerk für Sie ein. Durch unsere Leidenschaft für das Motorfahrzeuggeschäft, unserem Know-how, sowie der Nähe zu den Angeboten im Markt, wollen wir auch künftig frühzeitig und rasch auf Veränderungen im Markt reagieren können. Mithilfe unserer PRISMA-Rahmenverträge erhalten wir für gut verlaufende Verträge weiterhin attraktive Konditionen und halten Prozesse schlank und Aufwände klein.

D&O-Versicherung



Bereits im vergangenen Jahr folgte der turbulenten Hartmarktphase, die geprägt war von Bedingungsbeschränkungen, Kapazitätsreduzierungen und teils signifikanten Prämiensteigerungen, eine zunehmende Konsolidierung und Stabilisierung des Marktes. Dieser Trend setzt sich weiter fort. Es ist davon auszugehen, dass viele Versicherer einen Grossteil der in den vergangenen Jahren sehr „gestressten“ Bestände in diesem Jahr zu unveränderten – oder nahezu unveränderten – Konditionen verlängern werden. Ausgenommen hiervon bleiben nach wie vor branchen- und/oder schadenbedingt exponierte Verbindungen sowie komplexe Programmstrukturen und Unternehmen, die in wirtschaftliche Schieflage geraten sind.

Der Wettbewerb unter den Marktteilnehmern nimmt zu. Gründe hierfür sind neue Marktteilnehmer sowie wiederbelebte Wachstumsziele der Versicherer. Einige Versicherer bieten sogar wieder höhere Kapazität sowie mehrjährige Laufzeiten. Ausschlaggebend für dieses aktuell recht ruhige Fahrwasser könnte sein, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie, insbesondere die befürchteten Insolvenzen in bestimmten Branchen, hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind.

Zu einem gestiegenen Informationsbedarf der Versicherer oder inhaltlichen Vertragsanpassungen sollte es nicht kommen. Lediglich beim Thema Nachhaltigkeit fordern Versicherer vereinzelt schon mehr Informationen an.

Die wesentlichen Vertragsanpassungen beschränkten sich auf die Aufnahme von Territorialexklusionen und die Anpassung der Sanktionsklauseln im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine.

Ausblick

Hat sich der Markt nachhaltig entspannt oder erleben wir in der D&O-Versicherung derzeit nur die Ruhe vor dem nächsten Sturm? Das hängt von der weiteren Entwicklung aktueller Unwägbarkeiten wie Inflation, globalen Spannungen und der Sorge vor einer möglichen Bankenkrise ab.

Ihr Kontakt:



Philipp Pellizzaro
philipp.pellizzaro@funk-gruppe.ch

Wie Funk unterstützt



Wir behalten die Märkte im Blick und stehen im engen Austausch mit den Versicherern. So können wir unsere Kunden bei Handlungsbedarf frühzeitig informieren. Wir beraten ausserdem ganzheitlich zu Nachhaltigkeitsrisiken, zum Beispiel zu neuen gesetzlichen Pflichten für Unternehmen wie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (aktuell in Deutschland, ab nächstem Jahr in der ganzen EU). Dazu bieten wir im Rahmen der Funk Risk Academy auch spezielle Schulungen an.



Mehr zu den Schulungen:
funk-gruppe.com/lksg-schulung



Wie Funk unterstützt



Wir unterstützen unsere Kunden mit frühzeitigen und umfassenden Informationen über die Anforderungen der Versicherer. Ziel ist, dass Unternehmen sich optimal auf die Vertragserneuerung vorbereiten können. Sofern Unternehmen erstmalig eine Cyber-Versicherung abschliessen wollen, unterstützen wir Sie mit unseren Cyber-Services aus unserem RiskLab in Zürich. Dabei stehen sowohl die Quantifizierung des individuellen Cyber-Restrisikos als auch der Cyber-Risikodialog im Vordergrund. Sollte sich bei der IT-Security-Gap-Analyse ein Handlungsbedarf im technischen Bereich abzeichnen, so empfehlen wir gerne einen bewährten Partner aus unserem Expertennetzwerk.



Mehr zu den Schulungen:
cyberaware.funk-gruppe.ch

Cyber-Versicherung



PRÄMIE



KAPAZITÄT

Während im vergangenen Jahr noch massive Anpassungen bei Prämien und Selbstbehalten zu spüren waren, zeigen sich nun erste Tendenzen zu einer leichten Entspannung des Marktes. Das dürfte insbesondere daran liegen, dass viele Unternehmen in Sachen Informationssicherheit deutlich nachgerüstet haben. Zusätzlich sorgen neue Anbieter im Markt wieder für etwas mehr Wettbewerb. Insbesondere in den Segmenten der Unternehmen bis 100 Mio. CHF Umsatz finden sich wieder deutlich mehr Anbieter. Das kann teilweise zu gleichbleibenden oder in Einzelfällen sogar zu sinkenden Prämien führen. Im grösseren Marktsegment bleibt

der Versicherungsmarkt dagegen sehr angespannt und das Prämiengefüge ist nicht einheitlich.

Insgesamt dürften die Prämien und Selbstbehalte leicht steigen. Die Kapazitäten bleiben stabil. Das gilt aber nur für Unternehmen mit gutem Informationssicherheitsniveau. Insbesondere bei Neugeschäft halten Versicherer weitgehend an ihrer Zero-Tolerance-Politik fest: Wenn Unternehmen die geforderten Informationssicherheitsmassnahmen nicht erfüllen, dann bekommen sie keinen Versicherungsschutz. Bei bestehenden Verträgen werden Auflagen vereinbart,

verbunden mit Deckungseinschränkungen bis zur vollendeten Umsetzung. Hintergrund ist die weiterhin angespannte Schadensituation. Im Jahr 2022 gab es zwar in der Anzahl weniger Schadenfälle, aber dafür waren die Folgen eines Vorfalls häufig gravierender.

Ausblick

Die kurz- und mittelfristige Entwicklung am Cyber-Versicherungsmarkt wird sich wesentlich an der künftigen Schadensituation ausrichten. Bleiben grosse Schadenwellen, wie beispielsweise 2021

infolge des Hafnium Exploits, aus, dürfte eine weitere Stabilisierung des Marktes die Folge sein. Daneben können auch die europäische Gesetzgebung (bspw. die NIS-2-Richtlinie) Auswirkungen auf die Risikoprüfung durch Versicherer haben oder anhand dieser neuen Anforderungen an die Informationssicherheit definiert werden.

Ihr Kontakt:



Philipp Pellizzaro
philipp.pellizzaro@funk-gruppe.ch

Vertrauensschaden-Versicherung



PRÄMIE



KAPAZITÄT

In den letzten Jahren ist die Anzahl an Täuschungsschäden durch unternehmensfremde Personen gestiegen, bspw. Fake President Fraud oder aber auch Payment Diversion Fraud. Die Schadenhöhe blieb dabei aber meist überschaubar und überschritt nur selten die Grenze von 1 Mio. CHF. Grössere Schadensummen werden weiterhin überwiegend durch Innentäter verursacht, also die eigenen Mitarbeitenden. Prämien und Kapazitäten bleiben weitestgehend stabil und steigen allenfalls geringfügig.

Zunehmend werden Cyber-Vorfälle an die Vertrauensschaden-Versicherer gemeldet, sofern Unternehmen keine eigene Cyber-Versicherung abgeschlossen haben. Allerdings gelten hier nur zielgerichtete Angriffe als versichert. Deshalb sind klassische Ransomware-Vorfälle, die nicht auf ein spezielles Unternehmen ausgerichtet sind, regelmässig vom Deckungsschutz ausgenommen. Das sind Vorfälle, bei denen Kriminelle von aussen auf IT-Systeme der Unternehmen zugreifen, sie verschlüsseln und nur gegen Bezahlung eines bestimmten Lösegeldes wieder für die betroffenen Unternehmen zugänglich machen.

Die versicherten Fälle haben u.a. dazu geführt, dass Versicherer signifikante Zahlungen für die entstandenen Schäden leisten mussten. Deshalb beginnen erste

Versicherer damit, die Cyber-Bausteine aus den Deckungen auszuschliessen oder zumindest die Kapazitäten für diese Bausteine zu reduzieren. Diese Leistungsreduzierung führt allerdings aufgrund der insgesamt angespannten Schadensituation nicht zu einer Prämiensparnis.

Ausblick

Wir erwarten weitere Einschränkungen im Bereich der Cyber-Bausteine. Voraussichtlich werden Versicherer diese kurz- bis mittelfristig aus den Bedingungen streichen.

Ihr Kontakt:



Emanuel Höchli
emanuel.hoechli@funk-gruppe.ch

Wie Funk unterstützt



Wir beraten Kunden insbesondere zu den Anforderungen der Versicherer zu internen Kontrollsystemen. Hier haben Versicherer aufgrund der Schadenerfahrungen erhöhten Informationsbedarf und legen grossen Wert auf umfangreiche Kontrollmassnahmen. Wir analysieren ausserdem die individuellen Risiken vor dem Hintergrund Ihrer Unternehmensstruktur und unterstützen Sie auch bei der Abgrenzung zur Cyber-Versicherung.

Kredit-Versicherung



Auch dank staatlicher Massnahmenpakete konnten die negativen Auswirkungen der Corona-Krise in den meisten Wirtschaftszweigen inzwischen überwunden werden. Derzeit belastet der Krieg in der Ukraine und dessen Auswirkungen Schweizer Unternehmen. So sehen sich viele Unternehmen mit noch immer brüchigen Lieferketten und hohen Energiepreisen sowie höheren Preisen für Rohstoffe und Vorprodukte konfrontiert, die häufig nicht an die eigenen Kunden weitergegeben werden können. Sowohl die Anzahl der Firmeninsolvenzen als auch das Volumen der hierdurch ausfallenden Forderungen steigt in vielen entwickelten Volkswirtschaften deutlich. Beides befindet sich aber im historischen Vergleich nach wie vor auf einem vergleichsweise moderaten Niveau. Eine Insolvenzwelle wird aus heutiger Sicht ausbleiben.

Kreditversicherungsverträge können vielfach zu bestehenden Konditionen verlängert werden. Bei höheren Vorschäden oder ungünstigem Debitoren-Portfolio liegen die Prämien zum Teil über denen des Vorjahrs.

Der Krieg in der Ukraine wirkt sich auch auf die Absicherung von Forderungen aus. Geschäfte mit russischen Abnehmern haben die meisten Unternehmen inzwischen eingestellt. Unternehmen in der Ukraine arbeiten teilweise unter widrigsten Bedingungen. Kreditversicherer stehen grundsätzlich mit Kreditlimiten auf ukrainische Unternehmen zur Verfügung.

Die höheren Preise für Rohstoffe und Vorprodukte ziehen auch bei unveränderten gehandelten Mengen einen betragsmässig höheren Absicherungsbedarf für Lieferanten nach sich. Die von Kreditversicherern zur Verfügung gestellte Kapazität deckt den Bedarf in Einzelfällen bereits nicht mehr voll. Die Ergänzung bestehender Deckungen, zum Beispiel durch Top-Up-Policen, kann den erforderlichen Handlungsspielraum schaffen (Ergänzungsdeckung zur Deckung des Erstversicherers). Der unter anderem auch durch die Inflation mitverursachte Liquiditätsbedarf der Unternehmen führt zu der Notwendigkeit, dass Abnehmer längere Zahlungsziele und höhere Kreditlinien von ihren Lieferanten fordern, so dass der Bedarf an Liquidität steigt. Viele Unternehmen entscheiden sich für bankenunabhängige Lösungen, um auch im Bereich der Finanzierung zu diversifizieren und so Abhängigkeiten zu vermeiden.

Ausblick

Steigende Preise wichtiger Rohstoffe und Vorprodukte erhöhen die erforderlichen Deckungssummen. Dieser höhere Bedarf trifft auf eine tendenziell knappere Kapazität. Weiterhin wirkt sich die Entwicklung der Insolvenzzahlen deutlich auf das Preisniveau aus. Noch wichtiger ist jedoch die Höhe der ausfallenden Kundenforderungen. Belastend sind internationale Spannungen und Konflikte. Hier sind vor allem der Verlauf des Kriegs in der Ukraine zu nennen, der mögliche Angriff Chinas auf Taiwan sowie der Ausgang der Präsidentschaftswahl 2024 in den USA.

Die unseres Erachtens wahrscheinlichste Entwicklung in den nächsten Monaten ist ein konstantes bis moderat steigendes Preisniveau sowie weiterhin knappe Kapazität.

Ihr Kontakt:



Markus Stäger
markus.staeger@funk-gruppe.ch

Wie Funk unterstützt



Funk sichert Unternehmen vielfältig ab. Mit unserer Marktexpertise sorgen wir für eine möglichst vollständige Abdeckung von Ausfallrisiken. Im Bereich der Liquiditätsbeschaffung können bankenunabhängige Finanzierungen und Kautionsversicherungen zum Einsatz kommen – je nach individueller Situation und Geschäftsmodell. So können sich Unternehmen für alle Eventualitäten rüsten und halten Ihre Finanzen stets auf Kurs.

Mehr zu Liquidität:
[funk-gruppe.com/liquiditaet](https://www.funk-gruppe.com/liquiditaet)

Krankentaggeld-Versicherung



Bereits 54 Prozent aller IV-Renten werden aufgrund von psychischen Erkrankungen gesprochen.

Bevor jedoch eine Rente bestätigt wird, fallen Krankheiten aus Arbeitgebersicht in die Zuständigkeit der Krankentaggeld-Versicherungen (KTG). Dort haben die krankheitsbedingten Fehlzeiten – während den ersten zwei Jahren ab Beginn einer Arbeitsunfähigkeit – innerhalb den letzten fünf Jahren um einen Drittel zugenommen. Der Haupttreiber liegt bei den psychischen Erkrankungen. Gemeinsam mit den muskuloskelettalen Erkrankungen, verursachen diese beiden Diagnosegruppen den Löwenanteil der Kosten in der KTG-Versicherung.

Wenn Versicherungen für Schadenfälle innerhalb einer Versicherungsperiode mehr bezahlen müssen, dann erhöhen sie die Prämien auf die folgende Versicherungsperiode. Dieser Trend hält nun bereits seit mehreren Jahren an. Ein Ende ist noch nicht in Sicht. Im Gegenteil verringern Versicherer ihre Kapazitäten (treten teils gar risikoavers auf) und berechnen die Prämien für die Zukunft linear steigend gemäss der Vergangenheit. Nur eine Trendwende auf der Schadenseite, kann auch zu einer Kehrtwende bei den Prämien führen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ist ein wirksames Mittel, um die Personalrisiken in Unternehmen zu vermindern. Das Wohlbefinden der Mitarbei-

tenden in einem Betrieb ist ein entscheidender Faktor für die Gesundheit der Belegschaft sowie den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen. Auch Absenzenmanagement aktiv zu betreiben, ermöglicht den Führungsverantwortlichen sowie dem HR zielgerichtete Massnahmen zu lancieren. Dies, um Fehlzeiten in der Dauer und Häufigkeit zu senken.

Ausblick

Wir rechnen mit weiterhin steigenden Prämien aufgrund der mehrheitlich hohen Schadenbelastung der Versicherungsverträge. Unternehmen, welche erfolgreich auf Präventionsmassnahmen setzen,

werden mittelfristig bessere Angebote erhalten.

Ihr Kontakt:



Angelo Renfer
angelo.renfer@funk-gruppe.ch

Wie Funk unterstützt



Durch die Evaluation der passenden Personenversicherungslösung bezüglich technischer Details, Serviceleistungen und Preis, kann die aktuell schwierige Situation entschärft werden. Mittelfristig positive Resultate können durch das aktive Fehlzeiten-Management erreicht werden. Die Begleitung und Beratung bei der Digitalisierung/Automatisierung von versicherungsnahen HR-Prozessen entlastet nicht nur den HR-Bereich administrativ, sondern ist entscheidend, um eine wertvolle Datenbasis für Präventionsaktivitäten zu erhalten.

Rechtsschutz-Versicherung

Konflikte im betrieblichen Alltag nehmen zu. Dabei kann es sich um Streitigkeiten mit Kunden, Lieferanten, Dienstleistungen und Versicherungen handeln. Ebenso stellen wir vermehrt fest, dass die Streitigkeiten mit Arbeitnehmenden weiterhin konstant hoch bleiben. Mit dem neuen Datenschutzgesetz erwarten wir ebenso Auseinandersetzungen aus Persönlichkeitsverletzungen, Kreditkarten- und Identitätsmissbrauch. Kein Unternehmen ist vor möglichen Vorwürfen gefeit. Selbst wenn sich diese als haltlos herausstellen, leidet in vielen Fällen der Ruf des Unternehmens. Eine abgestimmte Compliance-Struktur – mit im Bedarfsfall notwendigen internen Untersuchungen kann in der Krise einen Schaden frühzeitig abwenden. Aktuelle Erfahrungen aus dem Schadenbereich zeigen, dass Kunden sich verstärkt durch interne Untersuchungen frühzeitig ein Bild über das Ausmass der behaupteten Rechtsverstösse machen und im weiteren Verlauf des Verfahrens die Verteidigungsstrategie optimieren. Insgesamt sind die Schäden in der Rechtsschutz-Versicherung weiterhin hoch, weshalb das Prämienniveau steigt. Es ist aber ausreichend Kapazität am Markt vorhanden.

Ausblick

Das Thema ESG gewinnt im Bereich des Wirtschaftsstrafrechts zunehmend an Bedeutung. Hier gibt es aktuell eine Flut an verbindlichen Regelungen. Damit steigt das Risiko, dass auch strafrechtlich relevante Vorgaben nicht eingehalten werden. Unternehmen müssen nachhaltiger handeln, ansonsten müssen sie mit Bussgeldern und Rufschädigung rechnen.

Ihr Kontakt:



Philipp Pellizzaro
philipp.pellizzaro@funk-gruppe.ch



PRÄMIE



KAPAZITÄT

Wie Funk unterstützt



Wir stehen in regelmässigem, spartenübergreifendem Austausch mit den Versicherern, um unseren Kunden eine bedarfsgerechte Absicherung auf gutem Niveau bieten zu können. Wir informieren Sie zeitnah über Neuerungen und bieten Lösungen, die weit über dem Marktstandard liegen. Über unser Premiumnetzwerk können unsere Kunden im Schadenfall auf erfahrene Spezialistinnen und Spezialisten zugreifen.



M&A-Versicherung



Schwankende Aktienmärkte, steigende Zinsen und wirtschaftliche Unsicherheiten haben weltweit die M&A-Aktivitäten in den vergangenen Monaten beeinflusst. Dies trifft nur in abgeschwächter Form für die Schweiz zu. Wir sehen aktuell relativ viele M&A Projekte unserer Kunden, die Firmen vor allem im Ausland übernehmen wollen. Die auch in der Schweiz gestiegenen Zinsen haben sich bisher lediglich dämpfend auf Immobilientransaktionen ausgewirkt.

Der M&A-Versicherungsmarkt ist derzeit stark umkämpft, da die Anbieter um die Absicherung der aktiven Transaktionen konkurrieren. Dadurch sind die Prämienraten im Vergleich niedriger und es gibt ausreichend Kapazitäten.

Ausblick

Eine Trendwende am M&A-Markt ist in naher Zukunft nicht in Sicht. Wir erwarten deshalb weiterhin einen entspannten Versicherungsmarkt mit guten Konditionen sowie eine erhöhte Innovationsbereitschaft der Versicherer.

Ihr Kontakt:



Armin Gutmann
armin.gutmann@funk-gruppe.ch

Wie Funk unterstützt



Funk bietet seinen Kunden einen internationalen Marktzugang für Versicherungen im Bereich M&A, etwa W&I-Versicherungen, Steuerversicherungen und Contingent-Risk-Versicherungen. Des Weiteren verfügt Funk über zahlreiche mit Versicherern vorverhandelte Verträge und eine transparente Kostenstruktur. Durch hohe juristische Fachkompetenz und unsere Reputation im M&A-Versicherungsmarkt können wir in Verhandlungen mit den Versicherern das bestmögliche Ergebnis für unsere Kunden erzielen.

FOLGEN DER KLIMAKRISE

Risikofaktor Wasser

Das Klima in Europa bleibt auch 2023 extrem: In einigen Regionen hat es im Frühjahr über Monate nicht geregnet, der Grundwasserspiegel sank und es floss kein Wasser mehr aus den Hähnen. Die Austrocknung geht primär auf die Klimaerwärmung sowie den weltweit steigenden Wasserverbrauch zurück. Andere Landstriche wiederum standen nach Starkregen komplett unter Wasser, wie jüngst in Italien, in Österreich und in Slowenien. Auch das ist eine Folge der Klimakrise. Für die Industrie ist beides ein Problem: Sowohl Dürre als auch Überschwemmungen führen dazu, dass die wirtschaftlich nutzbare Wassermenge abnimmt.

Wen Wasserknappheit betrifft

Dürre wirkt sich vor allem auf Branchen aus, die eine hohe Wasserabhängigkeit in der Produktion haben. Ein Wassermangel kann zu Ertragsausfällen führen. Diese

sind in der Regel nicht versichert, weil es sich nicht um Sachschäden handelt. Besonders stark betroffen sind:

- ▶ Energieerzeuger: Der niedrige Pegel von Gewässern beeinträchtigt Wasserkrafterzeugung und die Kühlsysteme von Kraftwerken.
- ▶ Chemie: Im verarbeitenden Gewerbe ist die Chemiebranche der Hauptverbraucher. Das Wasser wird direkt für die Herstellung chemischer Produkte benötigt.
- ▶ Agrar und Nahrungsmittel: Durch die Dürre gehen die Erträge der Landwirtschaft zurück. Das wiederum verteuert die Preise für Lebensmittel. Auch die Getränkeindustrie benötigt grosse Mengen Wasser.
- ▶ Metall- und Papierindustrie: Sie gehören auch zu den Grossverbrauchern.

Für Unternehmen aller Branchen gilt: Wassermangel kann Lieferzeiten beein-

trächtigen und zu Mehrkosten führen. Wenn es zum Beispiel lange nicht regnet, sinken Flusspegel und die Schifffahrt wird zeitweise eingestellt. Unternehmen müssen ihre Waren dann mit Zug oder LKW in kleineren Mengen transportieren lassen.

Schäden durch Hochwasser

Anders als beim Wassermangel führen Überschwemmung, Starkregen und Flutereignisse zu hohen, versicherten Sachschäden und in der Folge zu grösseren Ertragsausfällen. Hochwasser hat in den vergangenen Jahren massive Schäden verursacht.

Funk unterstützt Unternehmen als Risikoberater ganzheitlich. Wir beraten Sie bei der Neubewertung Ihrer Risiken, bei der Auswahl von Präventionsmassnahmen und der Überprüfung Ihres Versicherungs-

schutzes. Zum Beispiel bieten wir eine weltweite Elementargefahren-Analyse an. Dabei ermitteln wir zunächst die konkrete Gefährdung auf Basis der weltweiten Naturgefahren-Karten der Rückversicherer. Anschliessend ergänzen wir diese Ergebnisse durch unsere eigene Funk-Expertise.

Mehr zu den Auswirkungen der Klimakrise auf die Industrie und zu Schutz vor Naturgefahren:



[funk-gruppe.com/
gamechanger](https://www.funk-gruppe.com/gamechanger)



[funk-gruppe.com/
hochwasser](https://www.funk-gruppe.com/hochwasser)

ESG-Risiken ganzheitlich im Blick

Umfassende Beratung

Die vielfältige Erfahrung mit Kunden verschiedenster Branchen sowie der Austausch mit Erst- und Rückversicherern bilden für Funk eine umfassende Basis für die Arbeit als Risikoberater. Diese breite Erfahrung bringt Funk mit seiner Innovationskraft zusammen, um Lösungen für eine nachhaltigere Zukunft zu finden. Dabei werden Aspekte von allen drei ESG-Dimensionen berücksichtigt, also Environment, Social und Governance. Funk Beyond Insurance nutzt moderne Technologie wie Sensorik zur Risikoprävention.

Die Funk Stiftung fördert innovative Projekte, etwa ein Nachhaltigkeitsreporting-Tool. Und das Funk RiskLab in Zürich unterstützt Unternehmen bei der Ermittlung ihrer Risiken und der Erfüllung gesetzlicher Pflichten.

 funktgruppe.com/funk-consulting

Präventive Schulungen

Das Team der Funk Risk Academy bietet Unternehmen Weiterbildungen für Mitarbeitende als Teil des ganzheitlichen Risikomanagements. In wesentlichen betriebsrelevanten Risikofeldern können Sie flexible Schulungsformate wie E-Learnings oder Webinare wählen.

Das Schulungsangebot ist breit gestreut und unterstützt auch bei der Erfüllung der Pflichten, die sich aus den aktuellen Gesetzen im ESG-Kontext ergeben. Ein Beispiel ist das umfangreiche Angebot zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, welches indirekt auch Unternehmen aus der Schweiz und Liechtenstein betreffen kann. Hier können Unternehmen nicht nur die eigenen Mitarbeitenden als Risikoprävention weiterbilden, sondern auch Mitarbeitende ihrer direkten Lieferanten.

 funktgruppe.com/risk-academy

Jahrbuch „Zukunftssicher“



Im Innovationsbuch „Zukunftssicher“ versammelt Funk als Herausgeber Fachautorinnen und Fachautoren aus der Versicherungswirtschaft, Industrie und Wissenschaft. Sie alle haben sich auf innovative Weise mit den Chancen und Risiken der Nachhaltigkeit auseinandergesetzt. Lassen Sie sich inspirieren – damit wir gemeinsam etwas bewegen. Das Fachbuch ist bei Orell Füssli erhältlich oder fragen Sie Ihren Funk Experten.

 funktgruppe.com/zukunftssicher

Unser Engagement

Natürlich übernimmt Funk auch selbst Verantwortung und achtet bei seiner Geschäftstätigkeit auf Nachhaltigkeit. Seit 2022 ist Funk klimaneutral. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir zunächst unseren CO₂-Footprint ermittelt. Im Frühjahr 2023 haben wir unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Alle Interessierten können sich nun online darüber informieren, welche Massnahmen wir rund um das Thema Nachhaltigkeit umgesetzt haben.

Die Grundlage für den Bericht bilden die Vorgaben des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) sowie der Global Reporting Initiative (GRI).



 funktgruppe.com/nachhaltigkeit



Funk Global Risk Consensus 2023

Die Risikolandschaft für Unternehmen hat sich in den letzten zwölf Monaten stark verändert. Trotz regem Infektionsgeschehen ist die Pandemie bzw. das Krankheitsrisiko wieder in den Hintergrund gerückt. Dafür führt nun die Inflation mit dem Dauerbrenner Cyber-Risiken die Rangliste der Top 5 des Funk Global Risk Consensus 2023 an. Der Ukraine-Krieg und die Konjunkturprogramme der Regierungen als Reaktion auf den wirtschaftlichen Abschwung während und nach der Pandemie hinterlassen deutliche Spuren in der

Risikoeinschätzung von Unternehmen. Zurück in den Top 5 ist auch der Fachkräftemangel.

Cyber-Risiken als Dauerbrenner

Cyber-Risiken halten sich auch im 6. Funk Global Risk Consensus hartnäckig an erster Stelle. Gleich hoch eingeschätzt wird jedoch das Risiko Inflation, das neu unter den Top 5 Risiken figuriert. Durch die Verknappung wichtiger Ressourcen

und Grundprodukte sowie die expansive Geldpolitik der Zentralbanken vor und während der Pandemie gerieten Angebot und Nachfrage ins Ungleichgewicht. Das löste ein starkes Preiswachstum aus, welches wiederum eine weitere Reaktion seitens der Zentralbanken erforderte. Deren Zinserhöhungen führten innert kürzester Zeit zu makroökonomischen Verwerfungen, die 2023 den vierten Platz im Funk Global Risk Consensus belegen. Auf Rang drei schafft es der Fachkräftemangel zurück in die Top 5.

Extreme Wetterereignisse haben nach einem Jahr Pause den fünften Rang der Unternehmensrisiken eingenommen.

Detaillierte Informationen zu den aktuellen Resultaten finden Sie hier:

 funk-gruppe.ch/de/funk-global-risk-consensus-2023



1. Cyber Risiken



1. Inflation



3. Fachkräftemangel



4. Makroökonomische Veränderungen



5. Extreme Wetterereignisse

Immer da, wo Sie uns brauchen

Sprechen Sie uns an!

An 36 internationalen Standorten sorgen wir für mehr Sicherheit. Mit unserem Netzwerk Funk Alliance sind wir zudem an 300 Standorten in 100 Ländern präsent. Den Ansprechpartner in Ihrer Region finden Sie ganz bequem online:

 funkt-gruppe.ch/standorte

Social Media

Sie möchten über die aktuellen News von Funk informiert bleiben? Dann folgen Sie uns in den Sozialen Medien.



Copyright: 2023, Funk Gruppe

Die Versicherungsmärkte werden von vielen Faktoren beeinflusst und sind in ständiger Bewegung. Diese Publikation stellt die Sichtweise von Funk zum Veröffentlichungsdatum dar (siehe Titelblatt).

Herausgeber: Funk Gruppe, Hagenholzstrasse 56, 8050 Zürich
Tel +41 58 311 05 00 | info@funkt-gruppe.ch

Geschäftsleitung: (v.l.n.r.) Martin Vögeli, Urs A. Bleisch, Marc Rothenbühler, Rolf Th. Jufer

Über Funk

Der inhabergeführte und unabhängige Risikomanagement-Dienstleister und Versicherungsbroker Funk ist in der Schweiz seit über 35 Jahren aktiv und seit 5 Jahren in Liechtenstein präsent. Beide Organisationen sind Teil der 1879 gegründeten Funk Gruppe, Hamburg. Das in der 5. Generation geführte Familienunternehmen ist der grösste eigenständige Risikoberater und Versicherungsbroker im deutschsprachigen Raum.

 funkt-gruppe.ch

Newsletter

Abonieren Sie unseren Newsletter und verpassen Sie keine Neuigkeiten mehr:

 funkt-gruppe.ch/newsletter

